

Editorial

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i1.a427>

Der Disput um die Chancen von KI scheint zum größten Hype aller Zeiten geworden zu sein:

- Online-Systemtracker diagnostizieren Krankheiten dank unzähliger Beispiele von Machine-Learning-Algorithmen.
- Universitäre und nonformale Forschung macht Daten zum Klimawandel verfügbar.
- Soziale Ungleichheit und Diskriminierung wird durch Untersuchungen von Geschlechterstereotypen und Rassismus in Computersystemen nachweisbar.
- Im österreichischen Arbeitsmarktservice wird das gesamte Berufsinformationssystem durch einen „Berufsinformat“ KI-gesteuert.
- Datenschutz, IT-Sicherheitsrecht und Urheberrecht sind auf der Suche nach neuen Rechtsrahmen und Handlungshilfen.
- Eine Forschungsstelle für Theologie der KI an einer Universität beschäftigt sich mit der Provokation: Kann der Gott der Zukunft ein Computer sein?
- Kunst stellt die Frage nach dem*der Künstler*in – ist es die Maschine geworden, der*die Programmierer*in oder die Person, mit deren Daten man den Algorithmus gefüttert hat?

Aber können Algorithmen per se Krankheiten heilen, das Klima schützen, Kunst von Fakes unterscheiden, soziale Ungleichheit korrigieren, Arbeitsplätze sichern, Rechtsschutz bieten oder gar das Leben glücken lassen?

KI bietet empirische Zugänge für die Klimaforschung, die Klimakrise selbst freilich wird damit nicht gelöst – Erkenntnis und selbst Bekenntnis spart nämlich noch keine Treibhausgase ein.

Für die Schulpädagogik stellen sich neue Herausforderungen nach dem Umgang mit und dem Nachweis von Leistung – auf Lehrer*innenseite nach einer neuen Kultur der Unterrichtsvorbereitung, auf Schüler*innenseite nach leistungsfördernder und zeitsparender Nutzung für Hausübungen, Portfolios und schriftliche Prüfungsarbeiten. Das Bildungswesen steht vor einem Paradigmenwechsel, um eine nahtlose Integration von KI in schulische Gepflogenheiten und Arbeitsmittel zu gewährleisten. Wie also etablieren wir als Schulleiter*innen die Künstliche Intelligenz vom Hype zum integralen Bestandteil einer Kultur des Lernens und Lehrens?

Erwin Rauscher (für Herausgeber*innen, Redaktion & Editorial-Board)